

☒ Südkurier
 ☐ Alb-Bote
 ☐ Schwarzwälder Bote
 ☐ Badische Zeitung
 ☐ Aargauer Zeitung
 ☐ _____
 vom 01. Feb 2006 Nr. 26 S. _____

LESUNG

Vom Irrsinn in Irland

Ralf Sotschek liest im Ali-Theater über ein liebenswertes und verschrobenes Land

Klischees über Irland sind so mannigfaltig wie das Land selbst. Zu den wohl bekanntesten zählt, dass die Kneipe das verlängerte Wohnzimmer der Iren sei und dass zu einer irischen Kneipe neben Guinness eben auch Musik gehört. Allerdings entbehrt dieses Klischee nicht eines gewissen Realitätsbezuges. Ralf Sotschek muss es wissen: Er lebt in Dublin und schreibt seit längerer Zeit Kolumnen über Irland in der Berliner Tageszeitung Taz.

Nicht umsonst wählte er bei einer Lesung im Ali-Theater Tiengen die Theke eines typisch irischen Pubs als Kulisse. Er brachte auch gleich zwei Musiker mit, die intermezzoartig zwischen den Lesepassagen immer wieder mit typisch irischen geprägten Songs mit Gitarre, Dudelsack oder Flöte aufwarteten. Das war genau die Mixtur auf die das Publikum, darunter zahlreiche treue Irlandfans, wohl gewartet hatte: irische Kneipe, Guinness, Musik und Literatur – das passt einfach zusammen. Und dann – als Sahnehäubchen einer gelungenen Re-



Versunken im Hier und Jetzt: Ralf Sotschek, Taz-Korrespondent in Irland, skizzierte literarisch das Leben auf der „grünen Insel“.

FOTO: VA

zeptur – der den Iren nachgesagte Hang zu Ironie und tiefgründigem Sarkasmus. Ralf Sotschek entpuppt sich bei der Lesung in Tiengen als ein Autor, der als Emigrant in Irland zumindest letzteren „Lastern“ verfallen ist. In seinen vergleichsweise kurzen Lesepassagen zeichnet er ein amüsantes Irlandbild: Er charakterisiert die Menschen auf der „grünen Insel“ als Personen mit zumindest teilweise lie-

benswerten, weil nachvollziehbaren Schwächen und Problemen.

Er bedient sich dabei des Mittels einer augenzwinkernden Ironie, obwohl er nur aus dem selbst erlebten irischen Alltag berichtet. Munter erzählt er über Autofahren in Irland („eines der letzten Abenteuer“), über den Irrsinn beim Straßenschilderaufbauen, berichtet über die boomende Wirtschaft und die damit einsetzende Reiselust der Iren, was zu unvermeidlichen Diaabend-Einladungen führe: „Nur Sadisten machen Dias, weil sie per Fernbedienung die Sehgeschwindigkeit der Gäste bestimmen können.“ Sotschek hat einen tiefen Blick in die Grundstrukturen der irischen Gesellschaft geworfen und kommt zur Erkenntnis „Es ist ein schwerer Verstoß gegen die Etikette zu sagen, was man denkt“. Und dann natürlich ein Hauptthema in Irland, das Wetter, das der typische Ire auch mit Humor und Ironie aufgreift: „Letztes Jahr fiel der Sommer auf einen Montag“.

GERD SCHEUBLE